

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **81 (2001)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

versetzt. Die Stadt behielt aber die beiden Flüchtlinge und traf alle Vorkehrungen zur Verteidigung eines bevorstehenden Angriffes. Diese Ereignisse provozierten aber gerade die angestrebte Reichsfreiheit, die wiederum eine Grundlage dafür bildete, dass sich die Schaffhauser der Schweiz anschliessen konnten.

Kämpfe mit dem Adel und zwischen den Eidgenossen

Ein innerschweizerischer Krieg, der Alte Zürichkrieg, welcher von 1436 bis 1450 dauerte, war für das Bewusstsein der damaligen Menschen weniger eine schweizerische Krise als vielmehr ein Beweis für die Stärke der Eidgenossenschaft, jeder reichs- oder österreichfreundlichen Regung einzelner Städte und Länder südlich des Rheins erfolgreich entgegenzutreten. Nach dem Krieg nahm das Selbstbewusstsein und die Kriegslust der Schweizer beängstigend zu. Ein Beispiel, mit welcher Vehemenz man vorging, ist der berühmte Plappart-Zug von 1458.

Am Schützenfest in Konstanz war ein Schweizer beleidigt worden. Der Anlass genügte, um Tausende rauflustiger Gesellen zu einem Kriegszug gegen Konstanz zu veranlassen, das sich hilflos eine grosse Geld-

summe abpressen lassen musste. Alles, was im Geruch stand, österreichisch oder reichsdeutsch zu sein, wurde in eidgenössischer Reichweite niedergemacht. So versprach in vielen Fällen nur die freiwillige Anerkennung der schweizerischen Oberherrschaft die nötige Sicherheit gegenüber Raubzügen der Eidgenossen.

Schaffhausen wurde andererseits aber auch vom umliegenden Adel bedroht, der ebenfalls Raubzüge gegen den Handel und die Stadt unternahm. Durch all diese Unbill und Verhältnisse sah sich Schaffhausen genötigt, bleibenden Anschluss an die Schweiz zu suchen. Im Mai 1501 bewarb sich die Stadt um Aufnahme in den Bund. Am 10. August 1501 wurde der Zusammenschluss vollzogen, welcher für die Schweiz wie für Schaffhausen bis heute neben einer kulturellen und wirtschaftlichen Bereicherung auch eine strategische krönende Abrundung bietet. ♦

.....
 JOHANN ULRICH SCHLEGEL, geboren 1948, ist Historiker (Dr. phil.) und Jurist (lic. iur.). Nach langjähriger Tätigkeit als Mittelschullehrer für Philosophie und Deutsch juristische Praxis als Gerichtsauditor. Juristischer Sekretär in der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, sodann Rechtskonsulent einer Grossbank, publiziert heute vorwiegend zu historischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen.

ADLITZ AG

Beteiligungsberatung

Vermögensverwaltung

Personalberatung

8002 Zürich
 Bleicherweg 33
 Hochhaus zur Palme

Telefon 01 / 281 11 18
 Telefax 01 / 281 11 20

Vorsorge, Sicherheit und Finanzdienstleistungen

Geschäftsstelle Solothurn
 Tel. 032 622 93 73, solothurn@genfer.ch

